

keine Erwähnung finden. Wo sonst anfangen und aufhören? In einem Vorspiel wird der Aufbau des Stückes zunächst skizziert. Der Wunderarzt Dr. Satansohn, ein Vetter des Mephisto, der früher nur Einzelpersonen dem Verderben zugeführt hat, hält dies nicht mehr für einträglich genug und sucht jetzt gleich ganze Stände und Berufe einzufangen. Der Buchhandel erscheint ihm gerade dazu reif, während ein Vertreter des Jungbuchhandels ein Rezept zur Gesundung des Buchhandels zu haben glaubt. »Wem es gelingt, für die kranken Stellen im Buchhandel das rechte Rezept zu finden, . . . dem sei der Lorbeerkranz geflochten, dem sei der Wette Sieg erfochten.« So wird der Pakt geschlossen. Vier Bilder, die dem Vorspiel folgen, zeigen nun, wie die böse Inflationszeit dem ganzen Buchhandel zusetzt. Das erste Bild bringt eine sehr wirkungsvolle Zusammenkunft der »Blauensteiner«, das zweite Bild zeigt den Sortimentier in seinem ganzen Jammer (Emporschneppen der Schlüsselzahl, ununterbrochenes Hinaufzeichnen usw.) während der Geldentwertung, die ihn vollständig außer Rand und Band bringt. Auch dem Verleger geht es im folgenden Bild nicht besser, denn die Anforderungen, die an seinen Geldbeutel vom Drucker, Papierhändler, Autor usw. mit großen Nullenzahlen gestellt werden, bringen auch ihn zur Verzweiflung. Dramaatisch und in gut gewählten Beispielen sind beim Sortimentier wie beim Verleger die bösen Drangsale geschildert, die unserem Stande in der Inflationszeit beschieden waren. Die verschiedenen haarsträubenden Situationen, durch das Stück wieder in Erinnerung gebracht, möchte man fast nicht für möglich halten. Der Kommissionär will im folgenden Bild sogar zum Strick greifen, weil er sich gar keinen Ausweg mehr aus der unmenschlichen Verwirrung weiß. Da greift endlich der Rettungengel ein, die Rentenmark ist erschienen. Der letzte Akt (5. Bild): Auf der Bugramesse, zeigt uns ein ganz anderes, viel freundlicheres Bild aus unserem Berufsleben. Die Geschäfte scheinen sich wieder in alter bewährter Weise einzurichten, das Rezept des Wunderdoktors Satansohn hat vollständig versagt. Auch der Jungbuchhändler mit seinen Vorschlägen wird abgelehnt, und der Verleger schließt mit den Worten:

Nun blühe der Handel im ganzen Lande,
Und Einigkeit sei unsre Stärke!
Wir haben uns endlich gefunden,
Nach eigenem Rezept zu gesunden,
(Zum Publikum:) Sie stimmen uns doch bei, verehrte Herrn?
Daß wir drei (Sortimentier, Verleger und Kommissionär) zu-
Daß der deutsche Buchhandel nah und fern [sammen nun halten,
Bewahrt seinen Ruf, seinen alten,
Drum, eh' Ihr zerstreut Euch in Deutschlands Gau'n,
Um gemeinsam nun wieder aufzubauen,
Nehmt das eine Wort mit, wenn sonst nichts mehr:
Das deutsche Buch sei Deutschlands Ehr!

Das Stück wurde von Mitgliedern Leipziger Theater flott gespielt, die buchhändlerischen Pointen kamen gut zum Ausdruck und fanden verständnisvolle Aufnahme. Besonders eindrucksvoll war das erste Bild in Blauenstein. Die Szene war dunkel, und nur die Gesichter der einzelnen Sprecher wurden durch elektrische Beleuchtung erhellt, sodaß also nur der Kopf des Sprechers dem Publikum sichtbar wurde. Die Kunde machte dadurch unbedingt einen sehr feierlichen Eindruck, der sich nur in Heiterkeit auflöste, als zum Schluß die Teilnehmer alle gleichzeitig in heftigstem Wortschwall sich gegenseitig »überzeugen« wollten. Alle Darsteller (die Herren Wilhelm Walter, Karl Elert, Carl de Giorgi, Fritz Wendel, Wilhelm Engst, Hans Bekler, Gustav Colmar) gaben ihr Bestes, aber sicher hat Frau Margarete Köhner als Stenotypistin Florstrumpf mit ihren packenden Gesangseinlagen (»Valutalied« und »Lied von der Rentenmark«) am meisten die Herzen der Zuhörer gewonnen. Das überaus beifällig aufgenommene Theaterstück fand zum Schluß lebhaften Beifall der Festversammlung, die Schauspieler wurden wiederholt herausgerufen. Auch die beiden Dichter, Herr Dr. Hellmuth von Hase und Herr Wolfgang Meiner, mußten auf der Rampe erscheinen, der Jubel wollte kein Ende nehmen, die beiden Autoren wurden im Kreis der Schauspieler auf der Bühne hoch gefeiert. Nachdem die verdiente Beifallskundgebung verklungen war, trat der Erste Schatzmeister des Börsenvereins, Herr Hofrat Richard Linnemann, vor den Vorhang und sprach in längerer Rede dem rührigen Festausschuß, den Herren Johannes Friedrich Dürr, Dr. Hellmuth von

Hase, Wolfgang Meiner und Elert Seemann, für die vortreffliche Veranstaltung den herzlichsten Dank des Buchhandels aus. Er erinnerte daran, daß schon die Väter der jetzigen Mitglieder des Festausschusses sich ihre Sporen im Dienste des Börsenvereins ebenfalls zuerst als Mitglieder des Festausschusses verdient hätten, um später in verantwortungsvollere, in die wichtigsten Ämter des Börsenvereins einzurücken. So hoffe er auch, daß der jetzige Festausschuß, der seine Aufgabe so vortrefflich gelöst habe, und dem dafür der größte Dank gebühre, auch weiter dem Börsenverein alter Tradition gemäß treu bleibe. Die Versammlung stimmte in den Dank für den Festausschuß, der dem Buchhandel so schöne Stunden verschafft hatte, kräftig ein.

Nach dem hübschen Theaterstück wurde der Festversammlung noch ein »Bunter Abend« beschert, der viele schöne Darbietungen brachte, auch von Frau Margarete Köhner, die sich wieder durch entzückende Gesänge auszeichnete. Eine jugendliche Tänzerin Ruth Ellen Uebel, die Mitglieder des Städtischen Theaters Wilhelm Engst (Deutsche Gedichte) und Karl Elert (Lustige Lieder zur Klampfe), sowie einige Künstler aus Leipziger Varietés, der dänische Stepp-Tänzer Bert French und der Mundharmonika-Virtuose Max C. Lightman verstanden es vortrefflich, die Gäste zu unterhalten.

Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß noch ein fröhlicher Tanz den Jungbuchhandel lange zusammenhielt und daß auch die Sehhaften, die ja im Buchhandel nicht gerade zu den Seltenheiten gehören sollen, noch auf ihre Kosten gekommen sind, denn im Pfauen-Saal des Zoologischen Gartens soll heller Becherklang und fröhliches Stimmengewirr nicht so bald verstummt sein.

Kantate 1924 ist vorbei; möge die Jubiläumstagung im nächsten Jahre ebenfalls unter einem guten Stern stehen!

Kantate - Festgaben 1924.

Verteilt zu den Kantate-Festlichkeiten des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Abschiedslied für Herrn Hofrat Dr. Meiner, gesungen zu Kantate 1924. Musik von Jara Benes, Text von Beda Deli. 4 S. 4^o. (Druck gestiftet von Breitkopf & Härtel, Leipzig.)

Ausgerechnet Kantate. Buchhändlerische Gemüse-, Kraut- und Salatschüssel. Garniert und serviert von ERJCH und SCHORSCB. 8 S. Folio. Mit 7 handkolorierten Bildern von Max Both. (Druck gestiftet von Oscar Brandstetter, Papier von der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Buchhändler, beide in Leipzig.)

Kahlkopf-Scherer, Der. Organ des festgeordneten Selbstbewusstseins, der Schlagwortwölzer und des feisten Ideenspekulantentums mit viel Rabatt und grosser Hornbrille. Heft 00. Verlegt bei einer Verlagsradiolarie zur Festausschuss-Schande des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 24 S. Aus dem Inhalt: Besonnte Vergangenheit. — Vom Vogel Rok. — Die Zimelien der Bibliothek Raffke. — Der Doktorhut. — Glossen. — Gerechte Strafe. — Die Buva. — Die Stifter der Festgaben usw. (Druck gestiftet von der Spammerschen Buchdr., Papier von Edm. Obst, beide in Leipzig.)

Musikfolge Kantate 1924. (Druck gest. von Breitkopf & Härtel.) — Speisenfolge und Weinkarte. (Druck gest. von C. G. Röder, Leipzig.) — Postkarte des Buchhändlerhauses. — Speisekarte zum Begrüßungsabend im Buchhändlerhaus. — Programm der Kantate-Festlichkeiten 1924. (Gestiftet von den Firmen Sinsel & Co., Friedrich A. Seidel u. Metzger & Wittig, sämtlich in Leipzig.) — Tafelkarte und Frühstückskarte. (Druck gest. von der Graphia A.-G. vorm. C. Grumbach, Leipzig.) — Beutel mit 2 Zigarren und 2 Zigaretten.

Bücherliches, Allzubücherliches. Kantate-Kalender 1924/25 überreicht von Fritz Buchholz, Quasnitz bei Leipzig, als Zeichner; Julius Brandstätter als Setzer; Max Breslauer als Photolithograph und Drucker; Julius Hager A.-G. als Binder, sämtlich in Leipzig. Mit vielen Abbildungen. Ldr. Enders, C. A., Großbuchbinderei, Leipzig-München: Taschennotizbuch. Ldr.

Hoffmann, Gebr., Großbuchbinderei, Leipzig: Taschennotizbuch. Ldr.